

NEUIGKEITEN

Die ehemalige "Ziskovensche Reitanlage" in Köln-Dünwald, Rhönsaaler Straße 16, wird wieder benutzt. Ab 1. Januar 1972 wird der neu zu gründende "Kölner Reiterclub e. V." Pächter dieser Reitanlage sein, die zu den modernsten im Kölner Raum gehört: 6 Innen-, 10 Aussenboxen (4 x 4 m), vollklimatisierte Reithalle 20 x 40 m (Hufschlag) und 6 Morgen Freigelände. Der Präsident des "Kölner Reiterclub e. V.", Hans Becker (siehe unter Personalien) hat bereits alle Boxen gefüllt. Er plant, die Anlage um 12 bis 15 Boxen zu erweitern, einen Verleih- und Schulbetrieb einzurichten, da schon 6 eigene Schulpferde vorhanden sind, sowie einen Berufsreitlehrer zu engagieren.

Die "Deutsche Vollblutagentur" präsentierte am 2. Tag der "Kölner Herbstauktion" am 22. Oktober 1971 über 80 Vollblutpferde. Obwohl in erster Linie hier "Vollblutleute" kaufen, war das Angebot auch für Reiter interessant. Pferde, die für den Reitsport in Frage kommen, bewegten sich im Preise zwischen 2.000 und 6.000 DM. Das ist einer der Gründe, warum die "Kölner Herbstauktion" zum Geheimtip für kauflustige Kölner Reiter geworden ist.

Der Ländl. Reiterverein Köln verlor im Oktober durch Brandstiftung an seinem Hindernisschuppen seinen gesamten Bestand an Turnierhindernissen im Wert von rund 20 000 DM. Die Hindernisse waren versichert.



Der Reiterverein Oranjarahof e. V., Köln-Neue Stadt, erlebte mit der Einweihung seiner Reitanlage an der Neußer Landstr. am 19. 6. 71 den bedeutendsten Höhepunkt seiner sechsjährigen Geschichte. Der inzwischen auf über 400 Mitglieder angewachsene Verein gab mit dem Rahmenprogramm erstmals einer breiteren Öffentlichkeit Einblick in seine reiterliche Breiten-

arbeit, die sich im starken Maß auf die Jugend konzentriert. Abteilungs- und Dressurreiten, Springen, Amateur-Jockeys auf Vollblütern, therapeutisches Reiten und Fahren wurden gezeigt. Vor zahlreichen Ehrengästen nahm der erste Vorsitzende Karl Marnach von Bürgermeister Dr. Jacobs offiziell die Erbpacht-Urkunde entgegen. Auf dem Gelände des ehemaligen Oranjarahofs stehen dem Verein jetzt eine Reithalle 20 x 40 m mit Kasino, drei Außenvierecke und ein im Aufbau befindlicher Springplatz zur Verfügung. In bestehenden Steinbarracken wurden Stallungen für fast fünfzig Pferde, Mitarbeiterwohnungen und verschiedene Gemeinschaftsräume ausgebaut.



Der Sportverein St. Georg taufte nach seinem Reitturnier am 31. Okt. eine neue Reithalle auf den Namen "Peter Steffenhalle".



Der Reiterverein Tropenhof e. V., Junkersdorf, mit dem 1. Vorsitzenden Hans Sickinger und 2. Vorsitzenden Andreas von Kirschten strebt an, vornehmlich Schulpferde zu halten mit dem Ziel, im Laufe der Jahre auch weniger bemittelten Reitern ohne Abhängigkeit von Geld den Weg in den Leistungssport zu öffnen.

THERAPEUTISCHES REITEN

Ärztkongreß im Pferdestall

Zu einer praktischen Arbeitstagung mit internationaler Beteiligung hatte die Interessengemeinschaft Therapeutisches Reiten e. V., Köln, für den 13. November 1971 in die Reitanlage des RV Oranjarahof im Kölner Norden eingeladen. Das umfangreiche Programm dieser für die Bundesrepublik und weit darüber hinaus völlig neuartigen Tagung, die Dr. med. Kurt Ofteringer vorbereitet hatte und leitete, war vor allem dem Erfahrungsaustausch gewidmet. An den praktischen Vorführungen und dem anschließenden fachlichen Symposium waren rund 25 Zentren für therapeutisches Reiten beteiligt, darunter vier aus dem Ausland und fünf aus dem Großraum Köln. Die Therapiegruppen kamen - zum Teil mit eigenen Pferden - über hunderte von Kilometern für die Vorführungen angereist. Unter den 60 Teilnehmern des theoretischen Teils waren 20 Ärzte. Das therapeutische Reiten wird vor allem für Kinder und Jugendliche mit schlaffen und krampfhaften Lähmungen angewandt, auch für Contergan-Geschädigte sowie für geistig behinderte Kinder - verschiedentlich auch für amputierte Erwachsene.

ZENTRUM "COHNENHOF"

Ein neues Zentrum für therapeutisches Reiten für den Kölner Raum konnte im Rahmen der Interessengemeinschaft Therapeutisches Reiten am 3. November 1971 auf dem Cohnenhof in Köln-Langel seiner Bestimmung übergeben werden. Dank der persönlichen Initiative des Kölner Kaufmanns Hans Mirbach und seiner aktiven Freunde Bert Zorn, Rolf Detmer, Günter Scheer und Günter Käsgen wurde aus dem unter Denkmalschutz stehenden Gutshof, den die Stadt Köln zur Verfügung gestellt hat, eine zweckmäßige Reitanlage für die Arbeit an Behinderte. Abgesehen von der erwähnten Hilfe durch die Stadt Köln haben die Initiatoren alles mit eigener Kraft und eigenen Mitteln geschaffen. Therapeutische Reitzentren sind im Kölner Raum inzwischen bereits im Reit- und Fahrverein Porz, im Birkhof Brühl, im Junkersdorfer Reitverein und im RV Oranjarahof Köln-Seeberg entstanden. Im Kölner Süden soll bald noch eine Reitschule dazukommen.